

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 46

Artikel: Sprachblüten
Autor: Ruhig, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

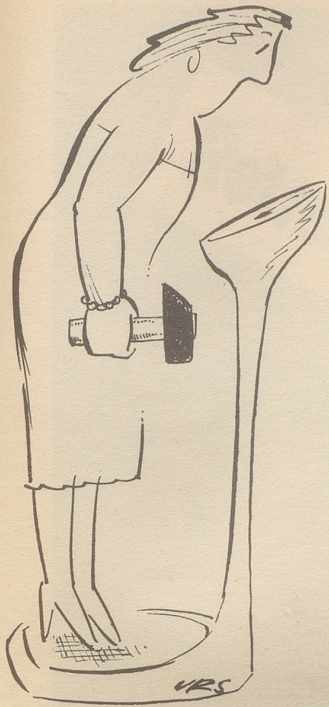
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorsicht

«Aber Vati», sagte vorwurfsvoll die Tochter, «warum läßt Du mich immer noch nicht die Fahrprüfung machen? Ich bin doch wirklich alt genug!»
 «Du schon, aber der Wagen noch nicht!» OA

Im Jahre 2000

betritt ein Roboter die Europabank und löst einen beachtlichen Check ein. Beim Verlassen des Schalterraumes stellt sich ihm ein anderer Roboter in den Weg, drückt ihm eine Pistole gegen die Brust und zischt ihm drohend zu: «Geld oder Batterie!» OA

Poing!

Voller Stolz, einmal einen Witz nicht nur erhascht, sondern auch fein säuberlich in Worte gefaßt zu haben, lese ich das Resultat meiner Eheliebsten vor. Sie verzieht bloß den Mund und meint: «Dää isch no füüler als duu!» Bohoritz

Meteorologisches

Früher hatten wir Hochdruckgebiete über den Azoren, die bis zu uns schönes Wetter machten und höchstens Schäfchenwolken. Die kleinen Schäfchen, die am Himmel spazierten, erinnerten uns an schönes Wetter. Kleine Schäfchen auf der Erde erinnern uns zwar auch an etwas Schönes, an Wolle, prächtig gefärbt, wie sie zur Herstellung der prachtvollen Orientteppiche gebraucht wird, die wir immer in den Schaufenstern von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich bewundern.

LEUTE VON HEUTE

belauscht von Max Mumenthaler

«Guten Abend schön, Frau Schöchli!»
 «Guten Abend schön, Frau Schoch!»
 «Wo steckt denn auch Ihr Jimmy?»
 «Sie wissen es ... im Loch!»

«Er ist doch erst sechzehne, wie ist das möglich ... wie?»
 «Er hat den Chef belämmert, mein Sohn ist ein Genie!»

«Drum ließ er sich erwischen, das war nicht eben fein!»
 «Die Polizei ... Frau Schöchli, ach Gott es war gemein!»

«Was hat er denn ... gestohlen? Verzeihen Sie das Wort!»
 «Er nahm, was keiner wollte, auch andre treiben Sport!»

«So viel ich hören konnte flog Jimmy nach Schanghai?!»
 «Genau wie Ihre Lola, doch das nur nebenbei!»

«Mein liebes, kleines Mädchen ist seit drei Wochen fort!»
 «Natürlich, mit dem Jimmy, und hockt am gleichen Ort!»

«Sie würden besser schweigen, guten Abend schön, Frau Schoch!»
 «Guten Abend schön, Frau Schöchli, wir sehen uns ja noch!»

«Wahrscheinlich vor dem Kadi, dann aber aus und Schluß!»
 «Die Lola ist ein Engel!»
 «Ihr Jimmy eine Nuß!»



«Schiedsrichter
 as Telefon!!»

Sprachblüten

In der vom Michigan Gesundheitsministerium herausgegebenen Fachzeitschrift hieß es kürzlich: «Stelle frei zur Bedienung von Nuklearspaltungs-Isotopen-Molekularreaktiven Berechnungsinstrumenten und Dreiphasen-Cyclotron-Uranium-Photozusammenfügungsapparat. – Keine Erfahrung nötig.»

*

Das Wiener Rathaus gibt eine eigene «Rathaus-Korrespondenz» heraus, in der den Wienern die wichtigsten Neuigkeiten aus ihrer Gemeinde mitgeteilt werden. In der Notiz, daß die Rolltreppen in der Opernpassage einer Generalreparatur unterzogen werden müssen, kam das Wort «Opernpassagerolltreppengeneralreparatur» vor, ein Wortgebilde, das wahrscheinlich durch den berühmten «Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän» angeregt wurde, aber doch nicht ganz an ihn herankommt. TR

Einst und jetzt

Früener häd d Schoggelade a mine Zäh kläbt, jetzt chläbed d Zäh a der Schoggelade. HG